

## Einleitung

Von April 2008 bis März 2016 arbeitete ich als Dozentin für die Gesundheits- und Krankenpflegeschule der Dr. Horst-Schmidt-Kliniken in Wiesbaden, etwas später habe ich an der Caritas Altenpflegeschule Wiesbaden begonnen Unterricht zum Thema Beratung in der Pflege zu konzipieren und zu gestalten. Parallel dazu konnte ich mit dem Deutschen Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) Fortbildungen zu dem Thema vorbereiten. Bei der Unterrichtsvorbereitung merkte ich schnell, dass es zwar eine unglaubliche Fülle von Literatur zum Thema Beratung gibt, dass aber kurze übersichtliche Arbeitsblätter für die Ausbildung in der Pflege eine Mangelware im Lehrbuchbereich sind. Ich wollte den Schülerinnen\* in überschaubaren Portionen die wichtigsten Aussagen über das Thema vorlegen und so habe ich selbst angefangen Arbeitsblätter zum Thema Beratung in der Pflege zu erstellen. Die Rückmeldungen zu den Materialien wurden immer besser und aus der Sammlung entstand dann die Idee für dieses Buch.

Das vorliegende Buch ist die Zusammenfassung und Dokumentation meiner Arbeit der letzten acht Jahre. Es ist insgesamt ein privat entwickeltes und von den Schulen akzeptiertes Modellprojekt, um den Unterricht zur Beratung in der Pflege zu systematisieren und zu gestalten. Es bietet konzeptionelle sowie inhaltliche Vorschläge und leistet dabei zusätzlich den Transfer, theoretische Beratungsansätze in die Pflegepraxis umzusetzen.

Ein nicht zu unterschätzendes Problem des Themas ist, dass Beratung als Aufgabe der Pflege erst seit sehr kurzer Zeit verbindlich formuliert wurde. In der Pflegepraxis selbst wird Beratung aber schon seit Anbeginn der Pflege durchgeführt. Das bedeutet, dass wir auf eine lange historische Beratungstradition in der Pflegepraxis zurückgreifen können. Das Problem ist nun, dass es keine theoretischen Beratungskonzepte

gibt, die speziell aus der Pflegepraxis entwickelt wurden. Problematisch ist auch, dass deshalb Beratungskonzepte aus der Psychologie und Sozialpädagogik in den Pflegebereich implementiert werden. Es geht dabei nicht nur um die Differenz zwischen der Theorie und Praxis, sondern auch um die Differenzen in der Theorie und der Praxis selbst. Sicherlich sollten psychologische sowie sozialpädagogische Grundkenntnisse Bestandteil jeder Pflegeausbildung sein, aber die Pflege ist ein davon zu unterscheidender Theorie- und Praxisbereich.

Pflegeschülerinnen müssen einen sehr umfangreichen Blick auf Probleme, Ressourcen und Behandlungsmöglichkeiten von Patientinnen entwickeln und dann auch in einer unmittelbaren Beziehung täglich stattfindende enge Körperkontakte zu Patientinnen erlernen. Die theoretische und praktische Komplexität der Pflegepraxis erfordert einen weit über psychologische sowie sozialpädagogische Konzepte hinausreichenden Blick und auch einen viel komplexeren Unterricht.

In diesem Sinn sind die vorliegenden Ausführungen als eine Tastbewegung an den sehr komplexen Themenbereich zu bewerten. Grundsätzliche Fragestellungen werden überhaupt erst deutlich, wenn die potenziellen Inhalte vorliegen. Erst dann werden die Differenzen, Spannungsverhältnisse, Umsetzungsschwierigkeiten sowie die Komplexität des Themas deutlich.

Eine umfassende wissenschaftliche Diskussion darüber, was denn Beratung als pflegerische Aufgabe sein soll, wie sie durchgeführt werden soll, wie die Vermittlung in der Ausbildung stattfinden soll und wie dieser Arbeitsbereich konkret von anderen Professionen abzugrenzen ist, steht noch aus. Vielleicht kann das vorliegende Buch einen Impuls für diese Debatte liefern.

In der Psychologie und Sozialpädagogik wird die Unterscheidung zwischen Erziehung, Bera-

---

\* Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text verallgemeinernd die weibliche Form verwendet. Diese Formulierung umfasst gleichermaßen weibliche und männliche Personen; alle sind damit selbstverständlich gleichberechtigt angesprochen.

tung und Therapie vorgenommen. Während Erziehung ein langwieriger Prozess ist, den jeder Mensch durchläuft, ist Beratung als eine kurze, punktuelle Intervention bei speziellen Problemen zu verstehen. Im Gegensatz zur Beratung ist Therapie ein längerer Prozess, der die Veränderung grundsätzlicher Verhaltensweisen anstrebt. Für jede einzelne dieser Interventionsformen gibt es speziell ausgebildete Fachkräfte: Erzieherinnen, Lehrerinnen, Sozialpädagoginnen sowie psychologische Psychotherapeutinnen und Psychiaterinnen etc.

Die Fachdiskussion zur Beratung in der Pflege unterscheidet im Gegensatz dazu die Interventionsformen der Information, Anleitung, Beratung und Unterstützung. Pflegekräfte sollen alle diese Formen in der Ausbildung erlernen, patientenorientiert einsetzen und situationsgemäß reflektieren können. Das ist ein sehr hoher Anspruch sowohl für die theoretische Ausbildung, die Begleitung in der Praxis aber auch für die Bewertung der Beratungsleistungen von Schülerinnen.

Psychologische und sozialpädagogische Beratungskonzepte können uns dafür einen Weg zeigen. Sie können uns eine Strukturierungs- und Orientierungshilfe bieten. Aber wir sollten

uns auch über deren Grenzen und Schwierigkeiten für die Pflege sensibilisieren. Die Beratung von Patientinnen wird aufgrund gesellschaftlicher Veränderungen immer wichtiger. Sie bietet der Pflege die Möglichkeit, ihr gesamtes Kompetenzspektrum einzusetzen. Bedeutsam ist, dass die Pflege ihren eigenen Weg im Beratungsdschungel finden muss. Perspektivisch ist es sinnvoll, selbstbewusst und kompetenzorientiert eine eigene Definition von Beratung zu entwickeln und sich nicht von den Erwartungshaltungen und Bewertungen anderer Professionen verunsichern zu lassen. Erst wenn die eigene Standortbestimmung in Bezug auf Beratung selbstbewusst vorgenommen wird, ist es auch möglich eine optimale Zusammenarbeit mit den anderen Professionen in die Praxis umzusetzen. Hierzu gibt es noch einen erheblichen Entwicklungsbedarf.

Das vorliegende Buch ist in diesem Sinne als ein Schritt auf einem bestimmt langen und diskussionsreichen Weg zu bewerten. Da in der Pflege vorwiegend Frauen arbeiten, wurde der Text weitestgehend in der weiblichen Sprachform verfasst. Männer sind in dieser Schreibweise eingeschlossen.